

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Renate Welsh: Sonst bist du dran - Literaturblätter

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de



EINFÜHRUNG

*Sonst
bist
du dran!*

Liebe Lehrer, liebe Eltern!

„Sonst bist du dran“ ist eine Erzählung, die gern als Klassenlektüre eingesetzt wird. Aufgrund unterschiedlicher Lesekompetenzen werden einige Kinder rascher lesen und das ganze Buch auf einmal verschlingen wollen, während sich andere seitenweise voranhangeln.

Die Arbeitsblätter sollen zwar parallel zur Lektüre bearbeitet werden, das darf aber nicht dazu verführen, lesefreudigen Kinder das Weiterlesen zu untersagen. Die Übungen am und mit dem Text können auch nachträglich erfolgen.

Liebe Lehrer, liebe Eltern! Unsere Kinder sollen im Schulfach Deutsch gute Fortschritte machen, schaffen wir deshalb Voraussetzungen, die eine intensive Auseinandersetzung mit Wort und Text zulassen. Dazu gehören folgende Übungsformen:

- Auswendiglernen von kurzen Textpassagen
- auf Fragen in ganzen Sätzen antworten – dabei wird die Satzstruktur wiederholt und eingeprägt
- Formulieren von Fragen und weiterführenden Gedanken
- Nachschriften und Diktate

Damit wird der Grundstein für guten Schulerfolg gelegt. Denn dieser hängt von der sicheren Beherrschung der Sprache ab.

Die Traumfabrik-Literaturblätter

Sonst
bist
du dran!

Kinder an das Lesen heranzuführen, ist heute wichtiger denn je. Zum Lesen gehört auch die intensive Auseinandersetzung mit der Schriftsprache. Fantasie, Konzentration und Sprachfertigkeiten werden gefördert. Lesen macht geduldig und still, Lesen bildet.

Auf dem Markt werden inzwischen vielfältige Materialien zur Leseförderung angeboten. Die meisten Arbeitshilfen betonen den spielerischen Charakter von Textverständnis und -verarbeitung. Im Sinne des ganzheitlichen Lernens ist es natürlich begrüßenswert, einen Text mit allen Sinnen zu erfassen, zu singen, zu basteln, zu spielen – doch darf es nicht dabei bleiben.

Mit vorliegenden Literaturblättern schließen wir jene Lücke, die sich zwischen Spiel und Lernen auftut: die eher stille und beharrliche Beschäftigung mit Texten, verbunden mit Aufgabenstellungen aus dem klassischen Deutschunterricht.

Texte dürfen nicht nur Untermalung für ein pädagogisches „Spektakel“ sein. Rufen heute nicht alle nach mehr Stille und Ruhe an den Schulen? Also geben wir den Schülern Aufgaben, die Voraussetzungen dazu schaffen. Unsere Literaturblätter enthalten entsprechende Aufgaben. Die Erfahrung zeigt, dass Kinder sich nach solchen Übungen sehnen.

Die meisten Kinder werden die Aufgaben ohne besondere Anleitung selbst bewältigen können. Schüler mit Sprachdefiziten benötigen zusätzliche Hilfe. Jedes Kind sollte sein eigenes Lektürebuch besitzen – zum Nachschlagen und Vergleichen bei den Sprach- und Sprechübungen.

Lassen Sie auch öfter laut vorlesen. Lesen Sie selbst zwischendurch laut vor. Achten Sie auf gut artikuliertes Sprechen – nicht nur bei den Schülern, sondern auch bei sich selbst! Alles Verstehen beginnt im Ohr! *

Zum Lesen sollten wir nicht zwingen, sondern verlocken. Allzuleicht entsteht sonst eine lebenslange Abneigung gegen Bücher. Und bitte: „Zerkauen“ Sie den Stoff nicht! Ich meine damit, dass Sie nicht zu lange an einer Stelle stehen bleiben und diese mehrmals wiederholen, weil Sie den „letzten Schüler“, die „letzte Schülerin“ auch mitnehmen möchten! Ich habe selbst im Unterricht erlebt, dass ständiges „Wiederkäuen“ des Immerselben Lust und Motivation am Lernen nachhaltig zerstören kann, und das bei begabten und schwächeren Schülern gleichermaßen.

Bedenken Sie bitte, dass diese Blätter lediglich ein Zusatzmaterial sind. An erster Stelle stehen Inhalt des Buches und die Freude am Lesen.

Karin Pfeiffer

* Vgl. „Zuhören lernen“, Stolz Verlag, Best.-Nr. 010

Inhalt

Sonst
bist
du dran!

Diese Lektüre macht betroffen. Man fühlt, wie intensiv sich die Autorin mit dem Thema beschäftigt hat. Was und vor allem wie sie erzählt, ist psychologisch und fachlich fundiert. So könnte es sich zugetragen haben, so könnte es sich immer wieder zutragen. Gerade weil die Erzählung so unter die Haut geht, darf man sie nicht bis zur Unkenntlichkeit zerpfücken. Im Unterricht sollte mit gebührender Zurückhaltung kommentiert werden. Haben Sie den Mut, Dinge anzusprechen. Wir sind nicht in der Lage, für alle Probleme eine Lösung zu finden. Schließlich wohnt in uns allen auch das Dunkle. Auch das gilt es sich einzugestehen! Wichtig ist, immer wieder aufeinander zuzugehen.

Michel geht in die vierte Klasse. Durch Zufall wird er mehrfach Zeuge, wie einige seiner Klassenkameraden einen Mitschüler brutal misshandeln. Um ihn als Zeugen auszuschalten, bietet ihm Klaus an, bei den „Hunzern“ mitzumachen. Klaus ist Rädelsführer der Bande. Michel schließt sich aus Feigheit an. Er begreift sich selbst nicht mehr. Alpträume quälen ihn. Und da er nicht ein noch aus weiß in dieser unglücklichen Lage, keimen in Michel selbst auch Aggressionen auf – gegen Arnold, das Opfer. Arnold ist Außenseiter, ein typisches Opfer also.

Michel wird zum Mittäter gemacht, damit er den Mund hält. Das gezielt heimtückische Verhalten erlaubt es den

Anstiftern später, sich mit der Begründung herauszureden, selbst ja gar nicht aktiv gewesen zu sein. Michel lässt sich dazu hinreißen, Arnold Gras in den Mund zu stecken. Dieser Vorfall belastet sein Gewissen so sehr, dass er darüber krank wird.

Die Klassenlehrerin fühlt: Etwas Ungeöhnliches geht in der Klasse vor. Sie schimpft nicht, sondern greift zu einem Trick, dem einzigen, der nützt: Sie macht den Kindern deutlich, wie leicht jeder selbst Täter oder Opfer werden kann. Zeit verstreicht, in der die Kinder mit ihren Gedanken allein sind. Aber die Lehrerin hat nicht vergessen, ihr Ziel zu verfolgen: In ihrer Klasse soll keiner gehänselt und gequält werden.

Endlich findet Michel auch den Mut, mit seinen Eltern über den entwürdigenden Vorfall zu sprechen. Diese sind zuerst entsetzt, reagieren dann jedoch vorbildlich. Sie erlegen ihrem Sohn auf, sich mit Arnold auszusöhnen. Da die Peiniger Arnolds Schal bei der Misshandlung im Park auf einen Baum geworfen hatten, begibt sich Michel dorthin. Mit Hilfe eines Mannes angelt er das Kleidungsstück aus dem Astwerk herunter.

Michel wäscht, flickt und bügelt den Schal. Nun wartet er auf eine Gelegenheit, Arnold das Kleidungsstück mit einer Entschuldigung zurückzugeben. Das klappt nicht auf Anhieb, doch am Ende gibt es eine versöhnliche Szene, die uns allen Mut macht.

Wie alles anfang

Seiten 5 – 13

Sonst
bist
du dran!

Kein Wunder ...

„Kein Wunder, dass Valerie wegrückte, so weit sie konnte.“

Mit diesem Satz endet der erste Abschnitt im Buch. (Seite 13)

Was ist damit gemeint?

Welche Ereignisse sind vorausgegangen?

Erzähle dir selbst in Gedanken, wie die Geschichte beginnt.

Wir lernen einige Personen der Geschichte kennen.

Welcher Name gehört zu welchem Satz?

Verbinde zuerst auf dem Blatt und schreibe dann in dein Heft.

Michel

macht beim Quälen in der Toilette mit.

Arnold

hat Spaß daran, andere zu quälen.

Bertram

sitzt neben Arnold.

Klaus

wird Zeuge eines schlimmen Vorfalls auf der Jungentoilette.

Valerie

wird von den anderen gequält und verhöhnt.

Rita

ist Kunstlehrerin.

Susanne Rode

ist die Freundin von Valerie.

SCHOOL-SCOUT.DE



Unterrichtsmaterialien in digitaler und in gedruckter Form

Auszug aus:

Renate Welsh: Sonst bist du dran - Literaturblätter

Das komplette Material finden Sie hier:

School-Scout.de

